



Verbandsarbeit und Veranstaltungstermine rund ums Thema Frau: „Das ist genau das, was für mich Sinn macht“, sagt die gelernte Rechtsanwaltsgehilfin. Wenn nur der Tag doppelt so lang wäre ...!

MAREN PULS, BÜROLEITERIN BEIM DEUTSCHEN EVANGELISCHEN FRAUENBUND, LANDESVERBAND BAYERN, UND BEIM STADTBUND MÜNCHNER FRAUENVERBÄNDE

Ein Job am Puls der Zeit

Zwei Arbeitsplätze, zwei Verbände, ein Thema: Die Frau und ihre Stellung in der Gesellschaft, in der Politik, in der Wirtschaft, das beschäftigt Maren Puls rund um die Uhr. So viel Engagement geht nur mit Leidenschaft, die die Büroleiterin im Gespräch zum Leuchten bringt.

➔ Wer Maren Puls auf einer der vielen Veranstaltungen erlebt, die sie regelmäßig mitorganisiert, bemerkt vielleicht als erstes diese stille Konzentration: Auf jede Frage gibt sie ruhig Auskunft, das Protokoll fließt wie von selbst aufs Papier, ab und zu huscht ein Lächeln über ihr Gesicht. Und wer – wie sie – frauenpolitisch aktiv ist in Bayern, bekommt womöglich häufig Mail-Post von der Wahl-Münchenerin. Protokolle, Einladungen, Ankündigungen: Als Büroleiterin beim Landesverband Bayern des Deutschen Evangelischen Frauenbunds (DEF) verwaltet sie von Altdorf bis Weiden 28 Ortsverbände. Rund 2 800 Frauen sind hier ehrenamtlich organisiert, „übergemeindlich, überparteilich und ökumenisch offen“. Und über

ihren zusätzlichen Mini-Job beim Stadtbund hält sie regen Kontakt zu knapp 60 Frauen-Organisationen in München.

Brennen für die Sache

Seit Februar 2009 arbeitet Maren Puls beim DEF, 35 Stunden Arbeitszeit hat sie für die Leitung des Büros in Bayern. Die verbandseigene Immobilie steht in München-Bogenhausen, bis zum Englischen Garten sind es fünf Gehminuten. Das schlichte gelbe 50er-Jahre-Wohnhaus (die Vorgänger-Villa wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört) ist eine gemeinnützige Einrichtung des bayerischen Landesverbands. Im Parterre liegen die Büros und ein Vortragssaal, auch Maren Puls hat hier ihren Arbeits-

platz. In den sechs Stockwerken darüber gibt es 120 zumeist Ein-Zimmer-Appartements. Sie werden satzungsgemäß an „alleinstehende berufstätige Frauen mit geringem Einkommen“ vermietet; bezahlbarer Wohnraum ist in München, wie in vielen Metropolen, ein Dauerthema.

Ein ganz besonderer Job ist das hier, denn er ist reine Frauensache. Für die gebürtige Flensburgerin, die mit einer Zwillingsschwester aufwuchs, ist er exakt das Richtige, sagt sie. Auch Katharina Geiger, als Geschäftsführerin des Landesverbandes Bayern ihre Vorgesetzte, sieht in ihrer Mitarbeiterin die Idealbesetzung für das Alleinsekretariat: „Natürlich ist es bei uns besonders wichtig, sich mit den Zielen und dem Anliegen des Verbands zu identifizieren. Maren Puls ist mit Herzblut bei der Sache, sie brennt für die Frauenanliegen. Das ist eine ganz starke Basis für eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit.“ Katharina Geiger spricht von einer breit aufgestellten, universellen Aufgabe, die ihre Kollegin sehr flexibel erfülle – „wir haben hier keine hierarchische Arbeitsweise, wir arbeiten Hand in Hand. Das macht einfach Freude.“ Die Zugehörigkeit zur Evangelischen Kirche ist Voraussetzung für ein Anstellungsverhältnis beim DEF, Maren Puls kann damit gut leben: „Ich bin zwar keine eifrige Kirchgängerin, aber ich bin gern evangelisch und ich schätze die christliche Gemeinschaft.“

Die oft etwas erstaunte Reaktion auf ihren Arbeitgeber kennt die Büroleiterin schon. Das Staunen wird meist noch etwas größer, wenn sie Fragen nach den Inhalten beantwortet. Wie passt das zusammen: die konfessionelle Ausrichtung mit einer Arbeitsgemeinschaft Haushaltsführung einerseits – und streitbare politische Arbeit andererseits? „Wir wollen die Stellung der Frau in der Gesellschaft stärken und die Bedeutung der von Frauen geleisteten Arbeit in allen gesellschaftlichen Bereichen sichtbar machen“, heißt es dazu auf der Website des DEF-Landesverbands. Modernisierung der Frauenrolle, das ist der rote Faden, der sich durch die mittlerweile fast 110-jährige Verbandsgeschichte zieht – und der höchst aktuell bleibe, wie Maren Puls meint. „Wir müssen aufpassen, dass uns nicht wieder etwas weggenommen wird“, sagt die 57-Jährige. „Wir haben immer noch keine Gleichberechtigung!“

Wild auf den Wiedereinstieg

Maren Puls startete ihren beruflichen Werdegang Anfang der 80er-Jahre als Rechtsanwaltsgehilfin, fünf Jahre arbeitete sie in der Rechtsabteilung des Bayerischen Bauernverbands in München. „Als Preußin unter eingefleischten Bayern“ habe sie anfangs wirklich nicht viel verstanden, aber das gab sich bald, die Arbeit gefiel ihr, das Team auch – „es war eine schöne Zeit.“ Eine Freundin gab ihr eines Tages einen Karriere-Tipp, Maren Puls wechselte zur Münchner Rück in die Abteilung Luft- und Raumfahrt und führte das Sekretariat. Dort lief vieles auf Englisch, eine gute Gelegenheit, die Sprachkenntnisse zu vertiefen, eine spannende Aufgabe war es sowieso, auch an diesen Arbeitsplatz denkt sie gern zurück. Dann kam 1987 der erste



Zwei für eine Sache: Geschäftsführerin Katharina Geiger (links) und Maren Puls verbindet die Leidenschaft für Frauenthemen.

Deutscher Evangelischer Frauenbund Landesverband Bayern e. V.

Der Deutsche Evangelische Frauenbund versteht sich als Teil der Frauenbewegung mit einem betont protestantischen Selbstverständnis. Gegründet wurde der DEF 1899 in Kassel (damals noch Deutsch-Evangelischer Frauenbund), seit 1901 (Eintrag ins Vereinsregister) hat er seinen Hauptsitz in Hannover.

Verantwortung übernehmen für sich und andere, dieses Motto bestimmt bis heute die ehrenamtliche Arbeit der im DEF engagierten Frauen. Sie wollen das gesellschaftliche Leben überparteilich und ökumenisch offen mitgestalten, die Stellung der Frau in der Gesellschaft stärken und die Bedeutung der von Frauen geleisteten Arbeit in allen gesellschaftlichen Bereichen sichtbar machen. Dafür stehen die drei hauptsächlichen Tätigkeitsbereiche Bildungsarbeit, soziale Arbeit und Gremienarbeit. Schwerpunktthemen sind unter anderem Medienarbeit, der Umweltschutz und der demografische Wandel als Chance. Der DEF Landesverband Bayern hat 2 800 Mitglieder in 28 Ortsverbänden. Mehr Infos unter www.def-bayern.de.

Stadtbund Münchner Frauenverbände

Der Stadtbund ist ein Zusammenschluss Münchner Frauenorganisationen mit dem Ziel, die Interessen der Frauen in München zu vertreten und ihren Einfluss auf kommunaler Ebene zu verstärken. Gegründet wurde er am 28. Januar 1914 von Luise Kiesselbach. Hauptaugenmerk liegt nicht nur auf der Vernetzung der Mitgliedsorganisationen, sondern auch auf der Vernetzung mit anderen Frauenprojekten und Netzwerken in München sowie der Präsenz in politischen Gremien. Der Stadtbund Münchner Frauenverbände hat derzeit 57 Mitgliedsorganisationen, er arbeitet überparteilich und überkonfessionell.

Mehr Infos unter www.frauenverbaende.de.

Sohn auf die Welt, vier Jahre später der zweite, zehn Jahre lang blieb Maren Puls zu Hause. Mit wachsender Unzufriedenheit, erzählt sie freimütig, „mein Selbstwertgefühl sank Richtung Null.“ Nicht die Familienarbeit um Mann und Kinder war es,



„Ich schätze ihr echtes Interesse an unseren Anliegen“: Katharina Geiger (rechts) über ihre Mitarbeiterin.

die ihr zu schaffen machte. Ihr fehlte schlicht der Beruf, als Möglichkeit der Entfaltung und als Quelle der Inspiration, als Bestätigung neben dem Muttersein – „es war damals noch deutlich schwieriger als heute, Job und Familie zu vereinbaren“. Sie gründete ein Netzwerk von Frauen, man traf sich, tauschte sich aus, stärkte sich gegenseitig. Als sie beim „Verein für Fraueninteressen“ einen Kurs für einen Wiedereinstieg in den Beruf entdeckte, meldete sie sich an – und blühte auf. Mit einem Mini-Job bei dem Verein war 1998 die Rückkehr in den Beruf gelungen und ihr Netzwerk bald um viele interessante und wichtige Kontakte reicher. Beim Stadtbund Münchner Frauenverbände übernahm sie 2003 in Teilzeit die Büroleitung, dann kam ein Anruf von Katharina Geiger, ob sie das auch beim Landesverband Bayern des DEF übernehmen wolle. 2009 fing Maren Puls dort als Büroleiterin an, mit zunächst 30 Wochenstunden. „Beides ergänzt sich wunderbar“, sagt sie von ihren zwei Jobs, trotzdem geht sie oft bis an die Leistungsgrenze – „aber wenn Du bei Organisationen wie diesen anfängst, dann weißt du, dass ganz viel Engagement dazu gehört.“

Immer wieder tolle Begegnungen

Morgens um acht geht es für sie im DEF-Büro am Kufsteiner Platz los, mit einer langen Aufgabenliste rund um die Verbandsarbeit. Mails, Tagungsvorbereitungen, Teilnahme-Statistiken erstellen, Anfragen aus den Ortsverbänden beantworten, Infos und Einladungen weiterleiten, Buchhaltung, Feierlichkeiten vorbereiten, Vorstandssitzungen organisieren, die Homepage pflegen. Ihre Chefin Katharina Geiger ist als Geschäftsführerin mit Gremienarbeit gut eingedeckt, sie ist viel unterwegs, dann ist Maren Puls Ansprechpartnerin für viele. Auch Bildungsreferentin Dr. Bettina Marquis arbeitet sie zu, die

beiden kennen sich lange aus der Frauenverbandsarbeit, sind befreundet miteinander. Dienstag nachmittags arbeitet die Büroleiterin beim Stadtbund, dort wartet ein ähnliches Programm in kleinerem Umfang, nicht weniger interessant.

Wenn Maren Puls von den Highlights in ihrem Berufsleben erzählt, versteht man bald, was sie wohl immer wieder antreibt. Da ist die jährliche DEF-Landesverbandstagung, die sich in diesem Frühsommer mit dem Umweltthema „Wasser“ auseinandersetzt. Da sind die Kongresse, die von den Arbeitsgemeinschaften des bayerischen Landesverbands

immer wieder mit veranstaltet werden. Da ist der Equal Pay Day, der jährlich auf dem Münchner Rathausplatz stattfindet und in diesem Jahr „besonders gute und intensive Gespräche auch mit ganz jungen Frauen“ brachte. Da ist der jährliche Neujahrsempfang des Stadtbunds, den sie organisiert und der immer wieder ein Treffpunkt inspirierender Begegnungen und aktiver Frauenpolitik ist. Und da sind ganz besondere Höhepunkte, wie die Lesung der Stadtbund-Vorstandsfrau Dr. Mahbuba Maqsoodi, eine enge Freundin von Maren – Maqsoodis viel beachtetes Buch „Der Tropfen weiß nichts vom Meer“ erzählt die bewegende Geschichte ihrer afghanischen Herkunft.

Wenn Maren Puls erzählt, kommt man leicht mal durcheinander, wer verantwortet welche Initiative, was passiert wo – „wir sind einfach alle sehr aktiv vernetzt miteinander“, lacht die doppelte Büroleiterin dann. Selber ist sie in drei weiteren Frauennetzwerken engagiert. Und was ist mit Pause, gibt es diesen Begriff überhaupt in ihrem Wortschatz? „Klar“, sagt sie und weist auf das viele Grün in ihrem Stadtteil Oberföhring; mit Dackel-Mix Arri war sie hier jahrelang viel unterwegs. Doch nun ist das Kerlchen stolze 18 Jahre alt und möchte vor allem ruhige Zuwendung. Zum Nordic Walking mit Mann und Freundin und an den bayerischen Ammersee, wo ihre Schwester wohnt, zieht es sie regelmäßig, jedes Jahr im August geht es für drei Wochen in die Provence – „ich erhole mich am allerbesten in der Natur, ohne das ginge es gar nicht.“ In der Woche steht sie jeden Morgen um fünf Uhr auf, genießt die erste Stunde des Tages mit sich allein. Dann stürzt sie sich in ihren bewegten Alltag, der für sie vor allem eines bedeutet: Freude an der Verantwortung. ◀

Kirsten Wolf, Journalistin
Fotos: Sabine Klem